

Ansprache zur Gedenktafelenthüllung für Hans Schlaffer, 25.5.2018

Sehr geehrte Anwesende,

wenn ich als Vertreter der Freien Christlichen Gemeinde Schwaz ein paar Worte über Hans Schlaffer sagen darf, dann möchte ich drei Punkte wählen, in denen er für mich ein Vorbild ist.

Sein Schritt vom katholischen Priester zum Täufer erinnert mich an die biblische Geschichte, in der Petrus aus dem Boot in den stürmischen See steigt, weil Jesus seinem Wunsch entspricht und „Komm!“ zu ihm sagt. Dieses Verlassen von Sicherheiten in eine völlig neue, bedrohliche Welt aber mit dem festen Blick auf Jesus, der ihm auch aus dem Versinken hilft: Das macht mir Mut es ihm nachzumachen und verbindet mich mit Hans Schlaffer als einem Glaubensbruder.

Der zweite Punkt ist der Einsatz für seine Mitgeschwister als ein Leiter und Lehrer, der ihren Glauben gefestigt hat, sich um ihr Überleben gekümmert hat indem er große Risiken auf sich genommen hat, und seinen Glauben bezeugt hat, wohl auch in der Gaststube vom „Tippeler“, wo er gefangen genommen wurde. Dieser Einsatz für seine Geschwister in Wort und Tat sind ein Ansporn für mich, ebenso sein Mut im Verkünden der Frohen Botschaft.

Zum dritten Punkt kommend muss ich an eine Begegnung mit einem Hutterer aus Kanada denken – Michl Wollmann. Auf meine Aufforderung „Red halt Deitsch mit mir!“ hin redeten wir zwei - durch 500 Jahre getrennt – fast den selben Tiroler Dialekt – für mich ein unvergessliches Erlebnis der Verbundenheit. Und in dieser Verbundenheit wird mir etwas immer klarer: Ich bin sicher, dass Hans Schlaffer und seine Täufergemeinde dafür gebetet haben, dass es auch in der Zukunft eine christliche Gemeinde in Schwaz geben sollte. Und sein Gebet ist erhört worden. Ja, es gibt eine solche Gemeinde, die nach ähnlichen Grundsätzen lebt wie die Täufer vor ca. 500 Jahren. Sie sind unsere geistlichen Vorfahren, mit denen wir auch verbunden sind im Heute.

So stehe ich hier mit Wehmut im Herzen über das schwere Leben des Hans Schlaffer, mit Freude, dass wir seiner gedenken dürfen und mit tiefer Dankbarkeit für alles, was ich von ihm lernen darf.

Friedl Diem